

**Ringvorlesung vom 10.01.2012**  
**Prof. Dr. Schmitt, Prof. Dr. Mey, Kraft, Schwentesius, Wolf:**  
**Kita und Schule im Dialog – Mathematische und naturwissenschaftliche**  
**Bildung gemeinsam gestalten**

Am 10.01.2012 wurde im Rahmen der Ringvorlesung das von der Deutschen Telekom Stiftung geförderte Projekt Kita und Schule im Dialog vorgestellt. Unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Schmitt und Prof. Dr. Mey und in Zusammenarbeit mit Frau Kraft, Frau Schwentesius und Frau Wolf, wurde im Zeitraum vom Februar 2011 bis Januar 2013 die Frage: „Wie kann Kooperation durch thematische Zusammenarbeit gestärkt werden?“ in einem Übergangprojekt mit vier Kindertagesstätten und einer Grundschule in Rheinbach in Nordrhein-Westfalen bearbeitet.

Ziel war es, einen neuen Blick auf die Zusammenarbeit zwischen Kindertagesstätte und Grundschule zu gewinnen und einen Dialog in Gang zu bringen in Hinblick auf Veränderung in der Bildungslandschaft. Dabei wurde heraus gestellt, dass Bildung von Anfang an gewährleistet sein muss, Bildung als lebenslanger Prozess verstanden wird und Kinder als Akteure ihrer Bildung (Gestalter ihrer eigenen Bildungsbiographien) angesehen werden. Schule und Kindertagesstätte sollen sich im Bildungsverständnis austauschen und annähern. Das Verständnis von Bildung basiert in diesem Projekt auf einem Ko-Konstruktiven Bildungsverständnis, d.h. Bildung als sozialen Prozess anzusehen, in dem gemeinsam Wissen und Verständnis konstruiert wird. Daraus ergibt sich die Tragfähigkeit über Bildungsinstitutionen und Phasen der Bildungsbiographien hinweg.

Das Projektdesign wurde von Frau Prof. Dr. Schmitt wie folgt vorgestellt. Den ersten Baustein bilden Inputs in Form einer fachlichen Fortbildung. Die Bearbeitung erfolgt in moderierten Arbeitsgruppen, die sich aus Erzieherinnen und Lehrern zusammen setzen. Anschließend erfolgt die Erprobung in gemeinsamer Praxis sowie eine Auswertung und Reflexion. Ziel ist es, durch die aktive Auseinandersetzung mit verschiedenen Perspektiven von Kindertagesstätte und Grundschule neue Praxen und Sichtweisen zu entwickeln, unter Berücksichtigung des Ko-Konstruktiven Bildungsverständnisses.

Im Anschluss an diesen theoretischen Input erläuterte die Mitarbeiterin Frau Kraft die Fortbildungsreihe. Dabei ging sie unter anderem auf die Frage ein, ob es gelingt über themenbezogene Inputs den Dialog anzuregen und stellte heraus, dass die Teilnehmer in Interviews überwiegend die Äußerung machten, dass ein Anstieg des Dialogs und ein methodischer Austausch zwischen den Akteuren zu verzeichnen ist.

Als grundsätzliche Schwierigkeit ließ sich jedoch herausstellen, dass aufgrund unterschiedlicher Voraussetzungen in Kindertagesstätte und Schule teilweise mangelnde Abstimmungen auf bildungspolitischer und institutioneller Ebene festzustellen waren.

Wir sind gespannt, welche Ergebnisse und Erfolge zum Projektende im Januar 2013 festzustellen sein werden.